

FZS-Journal 2002



15.6.200

Kassenstand:

Bargeld 89,00
Konto 426,42
Sparbuch 324,39

Guthaben 839,81 EURO

Familiennachrichten:

Dieses Jahr gibt es unter dieser Rubrik wieder erfreuliche Nachrichten :

GEBURTEN:

19.08.2002 **Antonia** ,
Tochter von Oliver und Andrea Wetzel



KOLPING Turnierteilnahme beim Fußballturnier der Kolpingfamilie Bietigheim am Sonntag, den 21.04.2002

Das erste von vier Gruppenspielen mussten wir gegen den **Jugendtreff** bestreiten. Zweifelsohne hatten die jungen Leute den besseren Start und versengten schon bald einen Treffer zwischen unseren Pfosten. Wir versuchten mit aller Macht dagegen zu halten, was uns aber nur ansatzweise gelang. So ließen Treffer zwei und drei nicht lange auf sich warten. Irgendwie waren wir noch nicht ganz wach - es war ja erst 13 Uhr. Das musste im nächsten Spiel besser werden. (0:3)



Im zweiten Gruppenspiel ging es gegen die Hausherren **Kolpingfamilie Bietigheim**. Von Anfang an war hier Action im Spiel. Die ebenfalls junge Mannschaft ging mit etwas viel Energie zur Werk, was unsere Knochen immer wieder zu spüren hatten. So war es nicht weiter verwunderlich, dass der erste Treffer der Bietigheimer nicht gegeben wurde - ein Faul war vorausgegangen. Sicherlich hatte der Gegner gemeint er habe mit uns leichtes Spiel (vielleicht aufgrund unseres ersten Ergebnisses), was aber keineswegs der Fall war.

Ein fast gewöhnliches Training im Sommer

Ab 19.00 Uhr trifft man sich hinter der Sporthalle und beginnt mit dem Warmschiessen des Torwart(in der Regel Uwe). Ein oder zwei Weicheier machen Dehn – und Lockerungsübungen..

Nach ca.30 Minuten werden zwei Mannschaften nach Art der Bekleidung zusammengestellt –z.B.Fantaverkäufer gegen die Roten Hosen-. Spätestens jetzt gibt es keine Gnade mehr für den Rasen.Es wird gepflügt,gesenst und gesichelt was das Zeug hält.

Den Titel „Dickster Knöchel des Jahres“ erhielt diesmal Norbert nach einem Tritt der Marke Panzersperre.

Der einzige Wermutstropfen in der Sommersaison war der hohe Verlust an Bällen die im Gebüsch neben dem Platz ihre Luft aushauchten.

Um ca.21.00 ist Schluß Ergebnis nach Aussage der meisten Spieler „Unentschieden“ , Uwe sagt seine Mannschaft hat gewonnen.

Nach dem Duschen und Kleiderreinigung wird im Ristorante „Klein Rimini“

wo von den Verletzten und Frühduschern bereits die Bierbänke aufgebaut, die Lichterkette(wenn sie funktioniert) installiert,der Grill vorgeheizt und die Getränke kaltgestellt wurden, Platz genommen.

Bei der traditionellen Roten nach Art des Hauses(Beilage Tannenzäpfle) schlägt die Stunde der „Senftubenvornedrucker“ deren Spuren man auf Jacken,Tischdecken und Boden verfolgen kann.

Nach dem fettigen Essen greift dann so mancher zur Hirschquelle,deren Spätfolgen jedoch erst im Herbst erkannt wurden(gell Ibne).

Wenn sich der Sommer zu Ende neigt und die ersten Nebelschwaden über den Platz wabern hört man schon den,bei sinkenden Temperaturen lauter werdenden Ruf von Martin K. „Ich will die Krone sehn....“

Winni

Der Freizeitsport Kleinanzeiger :

Psychologische Beratungsstelle am Ballermann
hat noch Termine frei.
Unser Motto:-Diskret-Sensibel-Kompetent
Doc Martin

Die Weltmeister im Paar-Tabledance treten an ihrer
Party auf Anfragen an Gagi und Winni

Downhill-Profi sucht größere Posten Fahrradhelme,
gepolsterte Hosen und Ellbogenschoner.
Angebote an Harry

Suche Grundkurs für unfallfreies Laufen
mit Gummischlappen. Biete im Gegenzug
Tips „7 Stunden kostengünstig im Oberbayern
Anfragen an Frank S.

Attraktiver Mirabellenbaum sucht zwecks
Bestäubung einen Samenspender.
Angebote an Norbert

Wer hilft mir beim Bau einer Torwartwaschanlage
Uwe

Bieten Geleitschutz bei der Heimfahrt aus der
Krone.
Überlisten jede Polizeistreife.
Referenzen Norbert L.
Anfragen an Harry und Reiner

Brasilianischer Ballkünstler verzaubert
durch seine unnachahmliche Balltechnik
Giovane P.P.

Wissenschaft und Technik

Mallorca den 11.06.02

Wie alle großen Autotester, so flog auch die Freizeitsport Testcrew in den Süden um eben...

Tests durchzuführen.

Auf dem Programm standen unter anderem:

NAVIGATIONSSYSTEME.

Es wurde kurzer Hand ein Kleinbus gemietet und ein System der Marke ``Blauknöll`` eingebaut.

Das Handbuch glich einer Doktorarbeit. Nach kurzem Studium dieser verwegenen Lektüre entschloss man sich, es doch nach dem Lehrsatz ``learning by doing`` zu versuchen .

Die ersten Erfolge stellten sich schnell ein. Die Etappenziele wurden problemlos gefunden. Man schwelgte in Superlativen und lobte dieses kuriose System in den Himmel.

Keiner ahnte auch nur im geringsten , welche Kinderkrankheiten noch in diesem Unikum steckten.

Es wurde schon am Testbericht für die Zeitschrift Motorsport (bei der diverse Fzsp.ler gelegentlich als Ghostwriter arbeiten) geschrieben , als sich erste Mängel bemerkbar machten.

Das Navigationssystem wurde zusehends unsicherer ,wiederholte oder verbesserte sich ständig.

Als man sich dann in einem Kreisverkehr befand, liefen in dem Blauknöll die Transistoren heiß, das Kreiselsystem (entliehen aus einem Panzer) fing an zu tillen und die Sicherungen waren am durchknallen.

Dank der Beherztheit des Fahrers und des auf dem Rücksitz befindlichen Ersatzsystem von Telegleich entkam das Team nach der 10. Runde durch die richtige Abfahrt.

Das Blauknöll fing sich nach einem sofort im Meer durchgeführtem Reset wieder.

So verlief die Rückfahrt ruhig und zufrieden.

Im abschließenden Prüfbericht kamen die Tester zu folgendem Ergebnis :

Testurteil **GUT**

Was die Marketingabteilung der Navigationsfirma etliche Sangria und Discobesuche kostete.

Es grüßen die Tester DIFRIWIGAPE

Knoöllchen nach Turnier



05.07.02/00.55h



Sehr geehrter Verkehrsteilnehmer,

leider mußten wir feststellen, daß Sie sich verkehrswidrig verhalten haben.

Halten/Parken:

Nicht entsprechen der Parkflächenmarkierung

Da wir Sie nicht persönlich antreffen konnten, werden Sie in den nächsten Tagen eine schriftliche Verwarnung von uns erhalten.

Gemeinde Denkendorf
- Ordnungsamt -

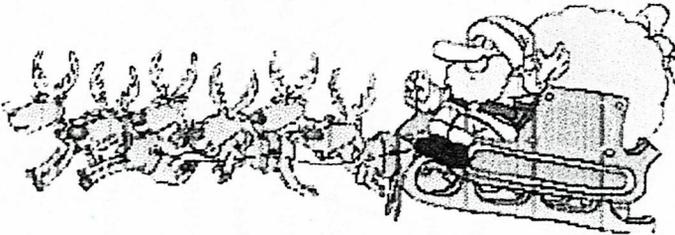
Gemeindlicher Vollzugsdienst

FOM

Der nächste FOM-Treff findet statt am

Dienstag, den 14. Januar 2002

bei Marion, Rinnenbachstr. 8, Nellingen. Wir wollen an diesem Treff die Termine für's Jahr 2003 festlegen. Es wäre also schön, wenn möglichst viele von euch kommen könnten.



Termin - Erinnerung:

26.12.02 ab 21 Uhr Jugendhaus Zinsholz
Roger n' Stuff

31.12.02 ab 10 Uhr im Café Palmi
Silvester - Frühschoppen

Freizeitsportausflug 2002 auf Ballermann:

Eine kulturphilosophische Nachlese

Was ist der Anlass für die Abfassung dieses Artikels? Wie in jedem Jahr (so die gängige Meinung), sollte mindestens ein besonnener Artikel in unserem FZS-Journal erscheinen. Auch will ich meine vorwiegend weibliche Fan-Gemeinde nicht enttäuschen, die wie jedes Jahr auf einen Bericht geradezu lechzt, der die Hintergründe des Wesens und Seins des gemeinen Freizeitsportlers perspektivisch – und somit zugegebenermaßen selektiv – beleuchtet. Als ein geradezu prädestiniertes Thema bietet sich unser Jahreausflug nach Mallorca an. An keinem anderen Arbeitsthema läßt sich schlüssiger beweisen, dass der gemeine Freizeitsportler und sein Verhalten in Extremsituationen anders ist, als dem vergleichbarer Teutonensportler. Wie müssen also nach den Motiven des FZS hinsichtlich des Mallorca-Ausfluges forschen.

Entscheidend für die moralische Bewertung unseres Tun, ist die Motivlage. Ohne in die Tiefenpsychologie abzugleiten, sei dies an einem Beispiel illustriert. Steht ein Angeklagter vor Gericht, weil er seine Frau geschlagen hat, so ist für das Strafmaß alleinig die Motivlage entscheidend. Tat er dies etwa aus niederen Beweggründen heraus? Oder tat er dies etwa aus einem zugegebenermaßen übertriebenen Erziehungsverständnis heraus, weil er Fehlverhalten und Schaden von seiner lieben Ehefrau (drohte z.B. als Thekenschlampe zu enden) abwenden wollte? Genauso ist beispielsweise für des Strafmaß eines Raubes entscheidend, ob dieser aus Existenznöten heraus motiviert war (Mundraub) oder ob Habgier das Leitmotiv war. Es geht also darum, beobachtbares Verhalten aus der Motivlage heraus zu erklären.

Als festgelegt worden war, dass unser diesjähriger Ausflug nach Mallorca führt, war jedem FZSler sofort klar, dass man mit Klischees und Vorurteilen zu kämpfen hat. Nicht die heruntergekommene, auf niederen Trieben basierende Motivlage unserer als trinkgewaltig und paarungssüchtig bekannten Teutonensportler war das Leitmotiv des FZS. Nein, unser Ausflug stand ganz im Zeichen der 3 Kultur-K's (Kirchen, Klöster und Kathedralen). Neben der kulturellen Motivation kam noch das Helfermotiv hinzu. Solch hehre Ansprüche müssen durch Taten bewiesen werden. Bereits in der heiligen Schrift steht: An den Taten sollt ihr sie erkennen.

Der FZS hatte gemäß den selbstgesetzten Zielen eine Mission auf Mallorca zu erfüllen. Der ganze Umfang an guten Taten läßt sich nicht im diesem Beitrag unterbringen. Verzeiht mir, wenn ich nur einige Beispiele ausgesucht habe.

Kapitel 1 – Gute Tat im Megapark

Nehmen wir als Beispiel unsere Besuche im Megapark. Hier galt es die deutsche christliche Jugend vor übertriebenem Trinkgenuss zu schützen. Wie aber sollte dies bewerkstelligt werden? Einige Eiferer unter uns vertraten die Auffassung, einfach alle alkoholische Getränke des Megaparks der Vernichtung durch Schwert und Hammerschlag zuzuführen. Besonnenere Köpfe meinten, die Mission auf friedlicherem Wege effizient erfüllen zu können. Während die angedachte erste Lösung die Wirtsleute nachhaltig wirtschaftlich schädigen würde, was natürliche mit unserer christlich-calvinistischen Auffassung unvereinbar gewesen wäre, wurde aus der Vernunft heraus nicht die Hammerschlag-Lösung sondern die Mega-Hammer-Blockade umgesetzt. Die Technik und Funktionsweise war einfach. Um den deutschen Abiturienten-Nachwuchs vor weiterem Alkoholkonsum zu schützen, galt es, die Bedienungen durch immer neue Bestellungen zu blockieren. Während der Ausführung unserer Bestellungen, konnte ja kein anderes schützenswertes Rudel versorgt werden. Was sozusagen Kennedy mit seiner Cuba-Blockade bewirkt hat, wurde vom FZS erfolgreich adaptiert und weiterentwickelt. Jeder war mit der Lösung einverstanden. Von manchen Freizeitsportler wurde eine wahrhaftige Euphorie der guten Tat an den Tag gelegt. Um den Schaden an der deutschen Jugend und zukünftigen Rentenzahlern abzuwenden forderte unser Ältestenratsvorsitzender immer wieder sein Jugendschutzprogramm ein. Als tugendhafter Kämpfer bekannt, forderte er immer wieder in allen kritischen Phasen: „Ich brauche eine Option!!!!“ Vergleichbar mit dem sonntäglichen Kirchgang, wo die Cents nach einer gelungenen Predigt des Geistlichen nur so in den Opferstock rollen, legten alle unsere Kameraden die Teuros voller Opferbereitschaft selbstlos auf den Tisch. Wer soviel Gutes tut, dem wird einmal der Himmel nicht verwehrt werden!!! Otto Lilienthal sagte im Todeskampf nach seinem Flugzeugabsturz: „Opfer müssen gebracht werden“. Und hier der gleiche Wagemut des Freizeitsports, der mit seinen hehren Taten immer wieder riskierte, im Mega-Park ebenfalls abzustürzen. Doch hier zahlte sich der Trainingseifer von Klein-Rimini aus. Alle Kameraden konnten sich in die Mega-Hammer-Blockade erfolgreich einbringen und diese ohne ernsthaft Schaden zu nehmen überstehen. Alle waren sich einig und stolz zugleich, die unfriedliche Hammerschlag-Lösung erfolgreich umgangen zu haben. Zudem wäre die Hammerschlag-Lösung der falsche sprachliche Ausdruck: Denn unser Hammer hatte trotz einiger Nickerchen keinen Schlag im Megapark. Unser Jugendschutzprogramm basierend auf der Blockadepolitik wurde flankiert von verbalen und optischen Ablenkungsmanövern. Zum einen sorgte der FZS-Ordnungsruf (5 mal klopfen und dann ein inbrünstiger verbaler Ausstoss an christlicher Lebensfreude) immer wieder für Aufsehen und Verwirrung bei der zu schützenden Jugend. Und half auch dass nicht, zeigten sich unsere schwindelfreien Bergkameraden (W + G) auf den Tischen bei den Go-Go-Go-Girls. Besonders stolz waren wir auf den beachteten und mit viel Beifall bedachten Auftritt unseres Kameraden G. Auch wegen seines Auftritts im Riu-Palace (Stangenluder G – wir berichten noch) wird er deshalb seit dem Mallorca-Ausflug auch als „Jacqueline“ in unserer Mitgliedsliste geführt. Einige Kameraden befürchten, dass er sich jetzt wohl final geoutet hätte und schreiben seitdem eine heterosexuelle Hochzeit bei ihm endgültig ab.

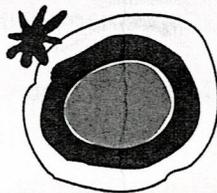
AQUACITY®

El Arenal



FUßBALL WM 2002
KOREA JAPAN

Cocina Española.
Spanische Spezialitäten.
Spanish Specialities.



SUSPIROS DE
ESPAÑA

CAFETERIA • BAR • RESTAURANT

TAPAS • PAELLA • VINO

Tel.: 971 263 123 • C/ Trasimeno, 24 • BALNEARIO 2 • EL ARENAL

10. Rennen Neckartenzlingen am 12.11.2002

Die gleichen Fahrer wie im 9. Rennen waren auch im letzten Rennen der Wertungsstaffel am Start. Die Karts waren in einem erstklassigen Zustand und hatten seit unserem letzten Besuch von 6 auf 9 PS an Power zugenommen. Die Karts wurden zugelost, um für jeden Fahrer gleiche Ausgangsbedingungen zu ermöglichen



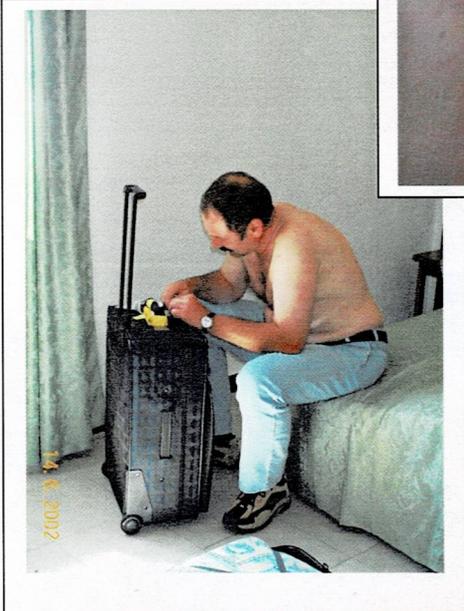
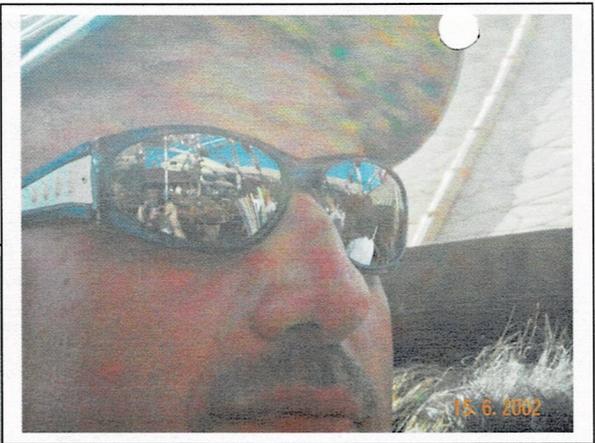
Überrascht waren doch alle über die Geschwindigkeit der neuen Karts. Das hatte bereits in der zweiten Runde des Qualifying einen kapitalen Crash mit 4 Karts zur Folge. Nach 14 Runden Training ergab sich mit einer Pole-Zeit von 28:75 s folgende Reihenfolge für den Start: Uwe, Hägar, Axel, Gaggi, Howy, Petz, Harry, Jürgen

Auch diesmal blieben Dreher und Überholmanöver im Rennen nicht aus. Letztendlich konnte Uwe einen Sieg nach Hause fahren und weitere 10 Punkte aufs Konto bringen. So kamen die Fahrer durchs Ziel:



Uwe, Hägar, Axel, Petz, Howy, Gaggi, Harry, Jürgen

Axel können wir zum Gesamtsieg nach 10 Rennen gratulieren.



FZS-Impres



15. 6. 2002

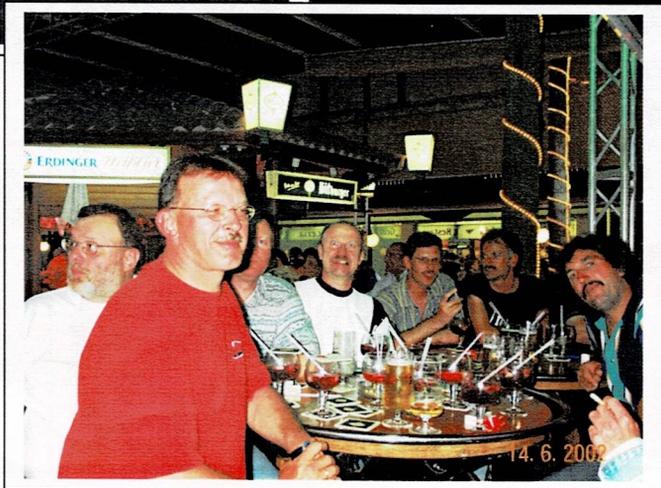
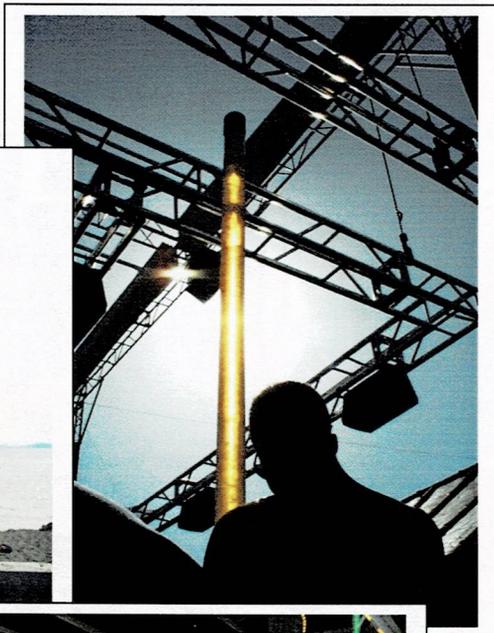
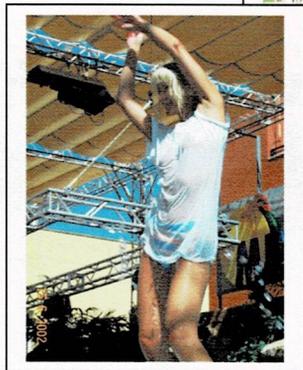
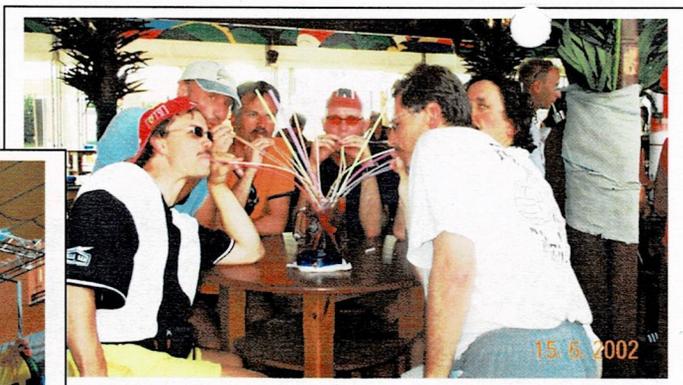


17. 6. 2002



17. 6. 2002

sionen





Kart - Abschluss - Tabelle

Rang / Fahrer	Anzahl gefahrener/ gepunkteter Rennen von insgesamt 10 Rennen	Gesamtpunkte	Ø Punkte/ pro Rennen
1. Axel	10	54	5,4
2. Howy	9	51	5,7
3. Uwe	8	45	5,6
4. Gaggi	9	37	4,1
5. Petz	9	36	4,0
6. Harry	7	20	2,6
7. Dietmar	3	7	2,3
8. Norbert	3	5	1,6
9. Jürgen	2	2	2,0
10. Winni	1	1	1,0

DAS FANTASTISCHE ANGEBOT:

FÜR NUR

15



TRINKEN, SOVIEL MAN WILL!

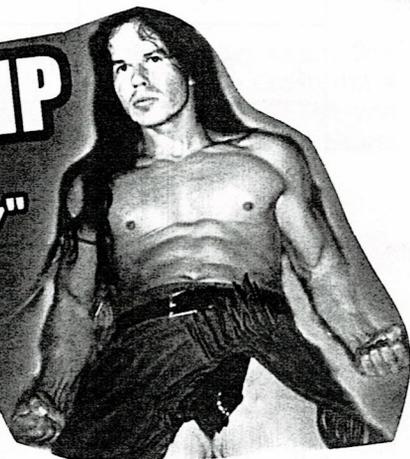
VON 22:00 UHR BIS... FEIERABEND!!

For all the girls:

TOTAL MAN'S STRIP

with - mit

"Mister Mediterraneo 2001"



Überbayer

(Zwischen Balneario 5&6)

PLAYA DE PALMA

Kapitel 2 – die gute Tat im Bierkönig

Nicht zu erwähnen braucht man, dass sich auch die Blockadepolitik im Bierkönig als angemessenes Mittel des Jugendschutzes bewährt hat. Die Mission ging aber hier noch viel weiter. Der Trubel kannte hier keine Grenzen. In einer gemeinsamen durchnässten Stunde gedachten wir Harry, unserem Anton vom Kanal, der sicherlich die Hände bis zum Himmel gestreckt hätte, wenn er dageigewesen wäre. Nichts desto trotz wurden unsere Pfadfinderinstikte geweckt, galt es doch die christlichen Tugenden in einem Meer an „Über“lebensfreude zu verteidigen und zu bewahren. Schnell hatte es sich herumgesprochen, dass der FSZ im Bierkönig anwesend war. Viele junge Menschen wollten sich uns anvertrauen. Da war zum einen „Geierwalli“ die sich mit Adleraugen einen Kameraden von uns aussuchte und optisch fixierte. Wir waren alle Zeugen des bereits stattgefundenen virtuellen Geschlechtsaktes. Den zügellosen Blicken von „Geierwalli“ konnte sich unser tugendhafter Kamerad nur durch vorzeitiges Einschlafen erfolgreich entziehen. Welch eine moralische Tat. Nicht unerwähnt soll unsere Mission in Falle eines gefallenen Mädchens bleiben. Und hier brachte sich der Freizeitsport in seiner ganzen Breite ein. Auch Dietmars Kameraden wollten hier nicht zurückstehen. In einer wahren Orgie an Moralappellen und tugendhaften Wünsche wurde die Sünderin geradezu zugetextet und bekehrt. Das gefallene Mädchen konnte noch vor Ort geläutert und auf den Pfad der christlichen Tugend zurückgeführt werden.

Kapitel 3 – „Peggy“ und die gute Tat (eine Umkehrung)

Leider kann diese Storry nur im Bildband erzählt werden und muss hier leider entfallen.

Kapitel 4 – Hinter Gittern: Unser Stangenluder Jacqueline

Es ist schon sehr verwunderlich, wie uns die heimliche Leidenschaft unseres sonst so robusten Bergkameraden G jetzt J entgehen konnte. Offensichtlich war die Zeit für ihn reif, um sich final zu outen. Glaubten wir lange Zeit, dass dieser Naturbursche mit Tänzelleien, Weicheier- und Warmduschergehabe nichts im Sinn hätte – schließlich kickte er beim letzten Ausflug mit Bergstiefeln gegen den barfußigen Jörre ultrahart – so wurden wir eines Besseren belehrt. Kaum in Mallorca angekommen, interessiert sich G (jetzt J) nur noch für die Discos. Als wir in geschlossener Kompaniestärke das Riu-Palace betraten war plötzlich G verschwunden. Alle suchten G. Jeder war besorgt. Einige Kameraden wollten schon die Polizei rufen, als Petz unter den vielen Besuchern (ca. 2000 – 3000) G (jetzt J) doch noch entdeckte. Petz im Original: "I glaub i schpenn, i glaub i schpenn – mir glotzet dr ganze Obend noch dem, und der danzt wie a Schwuchtel en de Stange rom." Was soviel heißt: G ist soeben zu J mutiert. Staunend mussten die Kameraden zur Kenntnis nehmen, dass sich G von der Menschenmasse zu tänzerischen Höchstleistungen antreiben hat lassen. Eine Schwingung folgte der nächsten. G steigerte sich in nur einer Nacht swingend

zum Stangenruder Jacqueline. Beunruhigend an der Situation war, dass unser G (jetzt J) vorwiegend von zweifelhaften Männerhände beklatscht und zu Höchstleistungen angetrieben worden ist. Und das Allerschlimmste: Als G (jetzt J) das WC betrat, ließen die Jungs von der Warmduscherfraktion plötzlich die Hosen beim Pinkeln bis zum Knöchel runter. Seither betrete ich kein WC mehr zusammen mit G (jetzt J). Böse Zungen behaupten, dass G bei den nächsten Ausflügen statt der Bergstiefel nun einen Schminkkoffer mitnehmen würde.

Kapitel 5 – Unser Ausflug nach Norden: eine runde Sache

Diese Geschichte ist schnell erzählt. Unter den FZS-Sportler gibt es neben den Geizhalsen auch edle Spender. Da ich am keinem Tag zu den ersteren gehören wollte, mich aber bei den Mega-Park-Optionen finanziell übernommen hatte (Investitionsfehler!!!), musste ich mir etwas einfallen lassen. Wie konnte ich mich auch am nächsten Tag erkenntlich zeigen? Nun die Antwort war für mich bald gefunden. Beim Ausflug nach Norden bot sich die einmalige Chance, allen Jungs eine oder mehrere Runden kostengünstig zu spendieren. Petz, unser Fahrer, wurde von mir angewiesen, in den Kreisverkehr einzufahren. Petz wollte nun wissen (typisch), wie es weiter geht. Meine Chance war plötzlich da. Also ließ ich Petz eine Runde im Kreisverkehr drehen. Allen Jungs im Auto hat dies gefallen. Also drehten wir noch eine und noch eine und noch eine. In meiner Spendierlaune habe ich den Jungs insgesamt 4 Runden spontan ausgegeben. Hierfür muss ich mich selbst heute noch dafür loben. Die Jungs kamen richtig in Stimmung. Allen anderslautenden Interpretationen dieser Geschichte in diesem Journal muss ich entschieden entgegenzutreten. Schon wurde geunkelt, dass ich den Überblick im Kreisverkehr verloren hätte. Auch wäre Blaupunkt Knöll mein Zweitname. Alles falsch. Ist man einmal nett zu den Jungs und gibt etwas aus, gleich erntet man Hohn und Spott. Ich kann nun sehr gut mit Jörre beim letzten Ausflug mitfühlen. Dieser wollten den Jungs Norditalien bei der Anfahrt zeigen und machte eigens dafür einen kurzen Umweg von 194 km. Und was war der Dank dafür?: Hohn und Spott; er hätte sich – so die schlimmen Ketzer – lediglich verfahren und dies hätte er – so die Schandmäuler – erst in Rom bemerkt, wenn nicht ein kluger Mitfahrer ihn vorher darauf aufmerksam gemacht hätte. Freizeitsportler sind manchmal schon seltsame Menschen. Manchmal kapieren die einfach nicht die Zeichen der Zeit.

Kapitel 6 – Der Mallorca-Gott muss ein Nellinger sein: Auf den Spuren des NSB (Nellinger-Separatisten-Bund)

Ja, ja – es gibt sie also doch noch, die feineren Herren unter uns. Wer geglaubt hatte, ein Freizeitsportler ist ein Freizeitsportler, der hat sich gewaltig geschnitten. Zwei Kameraden (ausgerechnet Nellinger!!!) durchforschten Mallorca bei Tag und insbesondere auch bei Nacht auf eigene Faust und Hand. Warum wohl fragten wir uns? Es kamen die wildesten Spekulationen auf, die ich an dieser Stelle aus Sittlichkeitsgründen nicht wiederholen

möchte. Dabei ist die Antwort für mich zumindest ganz einfach. Der Mallorca-Gott muss ein Nellinger sein. Einem Gott steht es eben zu, sich zu separieren, sich abzugrenzen von dem gemeinen rülpfenden und furzenden Fußvolk. Einer Gottheit steht es zu, seine eigene Gemeinde zu bilden. Nicht anders haben die Kameraden getan. Sie gründeten spontan den NSB (Nellinger-Separatisten-Bund) auf Malotze. Ich war tief geknickt, wieder einmal im Leben auf der falschen Seite gestanden zu haben. Hier die gemeine Gesellschaft wie Petz, Winni, Gaggi, ich und die anderen des Fußvolks – und dort die feinere göttliche Gesellschaft, der NSB. Als erklärter Mallorca-Fan musste ich auch noch nach der Reise oft daran denken: Wie komme ich dem Mallorca-Gott nahe. Ich habe meiner Frau vorgeschlagen Nellinger zu werden und vor dem nächsten Ausflug dem NSB beizutreten. Statt des erhofften familiären Zuspruchs wurde mir hinsichtlich des Gedankens, Nellinger zu werden, zwei Optionen angeboten: Scheidung oder Psychiatrie. Ich glaube, dass ich nun doch vorerst Denkkendorfer bleiben werde.

Schlusswort: Auf uns wartet noch viel Arbeit auf Mallorca

Angesichts der vielen ungeklärten Fragen, und angesichts unserer bislang unerfüllten Mission bleibt nur ein Fazit offen: Wir müssen den Ausflug nach Mallorca schnellstmöglich wiederholen. Es gibt noch eine Menge an guten Taten (auch bei Peggy) zu verrichten.

Nitram Liönk



Suchen Sie auch noch ein
Geschenk für die einsame
FOM-Frau??

Vielleicht wäre das was für
Sie ??



Aufblasbar

„Rudi Ratlos“ ist wieder da !!!

Der rasende Reporter mit seinem
ersten Interview nach seinem Comeback.

Den Tod vor Augen

(Interview mit dem Extrem Sportler „MEGA-EMU“)

Rudi Ratlos:

Herr EMU, sie treiben jeden Montag extremen Sport.
Was bewegt sie dazu, sich so zu schinden ?

MEGA-EMU:

Ich brauche einfach den Kick,
der mir das Blut in den Adern gefrieren lässt.

Rudi Ratlos:

Was war in ihrer bisherigen Laufbahn
Ihr grauenvollstes Erlebnis ?

MEGA-EMU:

Das weiß ich noch ganz genau,
so wie wenn es gestern gewesen wäre.
Nach einem gefährlichen „Käfig-Stunt“
in einer Mega-Park Bar,
legte ich mich erschöpft schlafen.
Als ich dann morgens in meinem Bett erwachte,
dachte ich, ich sei bereits tot.

Rudi Ratlos:

Oh Gott !! -- Wie schrecklich.
Wie kamen sie zu dieser Annahme ?

MEGA-EMU:

Ja wissen Sie, ---
als ich an mir herunter sah,
waren schon 20cm steif.

Rudi Ratlos:

Oh ! Oh !! --- Jetzt brauch ich einen Schnaps.

Glücksspiel in Klein-Rimini

Eine Razzia brachte es an den Tag. Das organisierte Verbrechen macht auch vor dem Freizeitsport keinen halt.

Auf frischer Tat wurden 2 Freizeitsportler bei einer nächtlichen Razzia in einem Hinterzimmer des Gourment-Tempel „Klein-Rimini“ beim Glücksspiel ertappt. Dank des schnellen Zugriffs der ermittelnden Behörde konnten die Spielgeräte sichergestellt werden.

Eine grosse Flasche hochprozentiges und ein Karton Pflümlü.

Gespielt wurde das weltweit unter Strafe stehende Spiel „HOCH oder TIEF“ mit der verschärften Variante „ZUM SEHEN“.

Im Laufe des Gespräches stellte sich heraus, dass einer der Spieler die Zahlen gefälscht haben soll. Ein anwesender Notar hatte jedoch den ordnungsgemäßen Zustand der Spielgeräte überprüft.

Was natürlich die Frage aufwirft, was macht ein Notar in diesem Milieu?? Trieben ihn Geldsorgen, oder krankhafte Spielsucht an diesen verruchten Ort.

Ein anwesender, ehemaliger „HOCH oder TIEF-SPIELER, welcher mit seinem Partner die internationalen Meisterschaften seinerzeit in Denkendorf gewonnen hatte, gab zur Beruhigung der Situation noch einige nachgestellte Spielszenen seiner aktiven Zeit zum besten. Mit glänzenden Augen hingen die ertappten Spieler am Mund des Altstars, bevor Sie Schlag 24 Uhr dem hohen Spieltempo Tribut zollen mussten.

Nach einem gemeinsamen „FLASCHE LEER“ machten sich die beiden Spieler in Begleitung der Sicherheitsbeamten, leicht schwankend, auf den Nachhauseweg.

Verfolgungsjagd in Denkendorf

Es ist eine regnerische Nacht von Montag auf Dienstag im November. Die beiden führenden Hocker R.S und H.R. verlassen standesgemäß um 00.45 die Krone.. Begleitet werden sie von N.L der in dieser Nacht noch Arbeitskräfte für seinen Umzug verpflichtet hatte.

Nach einem kurzen Plausch mit Maitre Wolfgang begeben sich die drei zu ihren bei der Bank abgestellten Fahrzeugen.

H.R startet als erster und fährt die Friedrichstrasse hoch,kurz bevor die beiden anderen ihre Fahrzeuge erreichen nähert sich ihnen ein Fahrzeug mit hoher Geschwindigkeit, es war die

Polizei

Der Streifenwagen wendete in der Schäfersteige und nahm sofort die Verfolgung von H.R. auf.

R.S. setzt sich vor N.L. und fährt vor diesem ebenfalls die Friedrichstr. hoch um im Falle einer Straßensperre N.L den Weg frei zumachen.

N.L biegt dann Richtung Esslingen ab und R.S. Richtung Hindenburgstr., wo er sofort das Blaulicht und seinen Kumpel H.R. mit gezückten Papieren am Straßenrand sieht.Die Polizisten,frustriert durch den Mißerfolg bei H.R. wittern beim Anblick des vorbeifahrende R.S. sofort eine fette Beute , lassen H.R. stehen und nehmen sofort die Verfolgung von R.S. auf .

Dieser wurde mit Blaulicht in der Hermann-Löns-str. angehalten.

Die Kontrolle war jedoch wieder ein Fehlschlag.

Abschließender Gedanke des Verfassers:

Jungs,denkt daran ,es geht nicht immer so glimpflich aus

Grillen oder die hohe Schule der Senftubenbeherrschung

Bei nahezu jedem Sommerfest, jeder Grillparty oder bei Sport-Vereinen sind sie zu beobachten, die Stümper an der Senftube.

Liegt es an der unbändigen Kraft im Arm, an der Unbeherrschtheit vor dem ersten Biss, der unausgereiften Technik - wir wissen es nicht. Verschiedene Stufen der Krankheit sind inzwischen wissenschaftlich belegt: von einfachen Fleck über versaute Tischdecken und Pullover bis hin zu völliger Ekstase bei der das Grillgut aus dem Brötchen hopft.

Doch damit ist jetzt ein für alle Mal Schluss: Besuchen Sie unser Seminar und werden sie Meister aller Tubendrucker. Unter der Anleitung unserer extra ausgebildeten Animateure lernen sie auf die Tube zu drücken, was das Zeug hält.



Seminarprogramm:

1. Tag

Senfpflanze, Anbau,
Verarbeitung

2. Tag

Tubenarten, Hersteller-
besonderheiten
Praxistests

3. Tag

Grillfest mit Prüfung

Alle Seminare finden in unseren komplett gefliesten Räumen statt. Jeder Teilnehmer erhält als Gastgeschenk ein Glas (!) Senf.



Skandal in Klein-Rimini!!!!

Trotz Überwachung haben die unheimlichen Senftubenvornedrucker wieder zugeschlagen.

An diesem Abend wurde keine Rücksicht auf jungfräuliche Senftuben genommen.

Gnadenlos wurde von wenigen Freizeitsportlern die Tube geschändet. Einer nach dem anderen machte sich über die auf dem Tisch liegende Tube her.

Die Spitze des Eisberges war dann noch das provokative drücken auf den unteren Teil der Tube, unter dem Gejohle der anderen Senftubenvornedrucker.

Hier fragt man sich, ob diese jungen Männer auch nicht vor Zahnpastatuben zurückschrecken.

Aus Rücksicht auf die Schänder wird auf Namen verzichtet. Wir möchten nur zu Ehren den Namen des Opfers nennen:

PEZGAGPRÄSEHARY-SENF, mittelscharf

Wir werden nicht Ruhen bis diese ordinären, schwer Erziehbaren, unbelehrbaren SENFTUBENVORNEDRÜCKER zu Strecke gebracht wurden.

Hier das Beweißfoto:



Skattturnier 09.11.02

Das Turnier fing an wie alle anderen auch.
Aber dann.

...ein Gejammere, Gestöhne und Geschimpfe.
Sämtliche Heiligen, Schutzpatrone und Kartengötter
wurden angerufen.

Vergebens!

Es wurden Karten , Schachtel um Schachtel
getauscht, Neue, Alte und Klebrige.
Hoffnungslos.

Also blieb den Teilnehmern (diese Armen) nichts
anderes übrig, als die Karten, die sie auf die Hand
bekamen zu akzeptieren und das Bestmögliche
daraus zu machen.

Schwer.

Das Endergebnis bewies es aber dann doch.
Der mitleidigste Jammerer und Großabnehmer an
Taschentüchern (weinte viel) wurde erhört.
Mit wenigen Omablättern gelang Ihm, unserem
Doc, der Sieg.

Klasse.

Wir gönnen es Dir.

Wie es sich für einen generösen Menschen gehört,
feierte er seinen Sieg ausgiebig und wie er so in
besten Stimmung war, lud er seine Frau kurzerhand
ins Theater ein.

Mönsch!(Ausruf des Erstaunens)

Und sein Preisgeld, des Schnäpsle, des drengamar
s´ nächste Mal.

Unsere Sponsoren im Jahr 2002:



Impressum:

Das Redaktionsteam bedankt sich für die „zahlreich“ eingereichten Beiträge.

Der Druck wurde einmal mehr unter schwierigsten Bedingungen bei verschiedenen Arbeitgebern bewältigt.

Die abgelichteten Personen geben mit ihrer Mitgliedschaft die Einwilligung zum Abdruck der Bilder und übertragen sämtliche Rechte an das FZS-Journal®.



Keine Macht den Drogen